

SPD

PAPENBURG - ASCHENDORF

**HIER IST DRIN,
WAS ZÄHLT.**

KOMMUNALWAHL 2026

HIER GEHT ES UM GUTE ARBEIT.

Betriebe siedeln sich dort an, wo ihre Mitarbeitenden leben wollen. Wer Fachkräfte sucht, braucht eine Stadt mit guten Schulen, kurzen Wegen und Wohnungen, die man sich leisten kann. Das alles ist deshalb auch Wirtschaftspolitik. Den Rest kann die Stadt direkt steuern: Sie vergibt Flächen, sie vergibt Aufträge und ihr gehört ein Hafen, über den wir mehr reden sollten.

► DER HAFEN KANN MEHR.

Papenburg hat den südlichsten Seehafen Deutschlands. Zusammen mit den Betrieben vor Ort finden wir heraus, was noch in ihm steckt.

► PLATZ FÜR BETRIEBE.

Wir wollen erfassen, welche Grundstücke leer stehen und sie in Nutzung bringen. Wer in die Höhe baut statt in die Breite, soll Flächen günstiger bekommen.

► AUFTRÄGE FÜR FIRMEN VON HIER.

Wenn die Stadt etwas bauen oder beschaffen lässt, sollen Betriebe früh davon erfahren. Verständlich aufbereitet, direkt in der Papenburg-App.



DAS, WAS ZÄHLT.

Papenburg hat wirtschaftlich einiges zu bieten, vom Gartenbau bis zur eigenen Energiegenossenschaft. Wenn Betriebe sich zusammentun, wird daraus noch mehr: Der eine hat Strom übrig, der andere braucht ihn. Der eine produziert Wärme, der andere heizt damit. Solche Verbindungen entstehen nicht von allein, man muss sie von Anfang an mitplanen. Und manchmal ist Wirtschaftsförderung auch dort zu finden, wo man sie zuerst gar nicht vermutet: bei der Kinderbetreuung.

► **NACHBARN, DIE SICH ERGÄNZEN.**

Die Solaranlage des einen lädt die Lieferwagen des anderen. So etwas denken wir bei der Planung von Gewerbegebieten gleich mit.

► **KINDERBETREUUNG IST AUCH WIRTSCHAFT.**

Wer weiß, dass die Kinder gut aufgehoben sind, kann entspannter arbeiten gehen. Verlässliche, bezahlbare Betreuung hilft deshalb auch Betrieben.

► **WÄRME, DIE SCHON DA IST.**

Ein Biomasseheizkraftwerk gibt Wärme ab, die bisher einfach verpufft. Über ein Nahwärmenetz soll sie Häuser und Betriebe günstig heizen.

HIER GEHT ES UM **FAIRNESS.**

Fair ist eine Stadt, wenn alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen bekommen. Ein warmes Mittagessen in der Schule, egal was die Eltern verdienen. Einen KiTa-Platz, der das Familienkonto nicht sprengt. Binden und Tampons, die auf den Schulklos einfach da sind, wenn sie gebraucht werden, ohne dass jemand fragen muss. Das kostet die Stadt Geld, das wissen wir. Deshalb versprechen wir keine Wunder, sondern eine klare Richtung: Wir wollen Familien Schritt für Schritt entlasten, so wie der Haushalt es hergibt.

► **DAS SCHULESSEN SOLL KOSTENLOS WERDEN.**

Gesundes Mittagessen gehört zum Schultag dazu wie der Unterricht selbst. Egal, was die Eltern verdienen.

► **KITA-GEBÜHREN SOLLEN FAMILIEN ENTLASTEN.**

Nach Einkommen gestaffelt, Schritt für Schritt gesenkt, sobald der Haushalt es erlaubt. So bleibt gute Betreuung für jede Familie machbar.

► **BINDEN UND TAMPONS AUF DIE SCHULTOILETTE.**

Es geht um eine günstige Maßnahme, bei der entscheidend ist, dass manche Produkte im richtigen Moment verfügbar sind. Ohne Nachfragen, ohne dass es jemandem unangenehm wird.



DAS, WAS ZÄHLT.

Fairness hört beim Geld aber nicht auf. Manche Menschen kommen nicht mit, weil eine Bordsteinkante zu hoch ist. Andere, weil sie ein Formular nicht verstehen. Und wieder andere, weil ihnen schlicht jemand fehlt, der zuhört. Papenburg hat für vieles davon schon gute Angebote. Jetzt geht es darum, dass sie auch bei allen ankommen. Denn niemand soll außen vor bleiben, nur weil man sich nicht zu helfen weiß oder nicht laut genug fragt.

▶ **BARRIEREN VON ANFANG AN MITDENKEN.**

Rampen und abgesenkte Bordsteine sollen bei jeder Planung dazugehören, nicht erst nachträglich an- / umgebaut werden.

▶ **EIN BÜNDNIS GEGEN EINSAMKEIT.**

Zusammen mit Vereinen und Dorfgemeinschaftshäusern wollen wir Treffpunkte und Beratungen aufbauen.

▶ **EIN RATGEBER, DEN JEDER VERSTEHT.**

Ein Wegweiser durch alle städtischen Angebote, auf Papier und digital. Mehrsprachig und in einfacher Sprache.

HIER GEHT ES UM **ORDNUNG.**

Regeln sind kein Selbstzweck. Sie sind ein Versprechen an alle, die sich daran halten: Ihr seid nicht die Dummen. Wer sein Auto ordentlich parkt, wer seinen Müll mitnimmt, wer Rücksicht nimmt, der darf erwarten, dass das auch für die anderen gilt. Denn wenn Regeln folgenlos gebrochen werden, trifft das nicht die Stadt, sondern ganz konkrete Menschen: die Mutter, die mit dem Kinderwagen auf die Straße ausweichen muss. Den Mann im Rollstuhl, der nicht am Falschparker vorbeikommt. Das Kind auf dem Schulweg.

► **EIN ORDNUNGSDIENST FÜR PAPENBURG.**

Regeln gelten nur, wenn auch jemand hinschaut. Wir wollen einen kommunalen Ordnungsdienst, der ansprechbar ist und für ein faires Miteinander sorgt.

► **GEH- UND RADWEGE SOLLEN FREI BLEIBEN.**

Ein zugeparkter Gehweg ist für Eltern mit Kinderwagen oder Menschen im Rollstuhl eine echte Sperre. Das wollen wir nicht als Normalzustand dulden.

► **TEMPO 30 VOR SCHULEN, KITAS UND IN WOHNGEBIETEN.**

Wo Kinder spielen und viele Menschen wohnen, hat rasen nichts verloren. Die Kommune darf das selbst regeln. Diesen Spielraum wollen wir nutzen.



DAS, WAS ZÄHLT.

Ordnung ist aber mehr als Regeln. Eine funktionierende Stadt bemerkt man an den kleinen Dingen: am Platz, der sauber ist, am Fest, das keinen Müllberg hinterlässt, am Schlagloch, das repariert wird, bevor jemand stürzt. Genau daran wollen wir arbeiten. Wir verstehen die Verwaltung als Dienstleister, sie soll für die Menschen da sein. Und gute Dienstleistung erkennt man daran, dass sie schnell verfügbar ist, unkompliziert hilft und dass dabei kein Geld verschwendet wird.

► **MÜLLEIMER, DIE MELDEN, WANN SIE VOLL SIND.**

An belebten Orten sollen intelligente Mülleimer geleert werden, bevor sie überquellen. Das hält die Plätze sauber und spart der Stadt Geld.

► **MEHRWEG STATT MÜLLBERGE BEI FESTEN.**

Der beste Müll ist der, der gar nicht entsteht. Bei Veranstaltungen setzen wir deshalb auf Mehrwegbecher und klare Vorgaben.

► **SCHÄDEN BEHEBEN, BEVOR ETWAS PASSIERT.**

Schnelle Trupps vom Bauhof sollen Schlaglöcher und Gefahrenstellen zügig beseitigen. Eigenes Personal ist schneller und günstiger als Fremdfirmen.

HIER GEHT ES UM **UNSER ZUHAUSE.**

Wohnraum in Papenburg ist knapp. Am spürbarsten für die, die kein ganzes Haus brauchen: junge Leute, Alleinstehende, Ältere, die sich verkleinern wollen. Dabei fehlt es gar nicht an Platz. Es fehlt der Überblick, welche Häuser und Grundstücke leer stehen, und es fehlt jemand, der die Beteiligten an einen Tisch bringt. Genau da kann die Stadt etwas machen.

► **LEERSTAND WIRD ZUM ANGEBOT.**

Eine kommunale Immobilienbörse nach dem Vorbild der Stadt Landau soll leerstehende Häuser und Menschen auf Wohnungssuche zusammenbringen.

► **EIN RUNDER TISCH FÜR MEHR WOHNUNGEN.**

Wohnungsbaugenossenschaft, Bauverein und Stadt sollen gemeinsam gegen Leerstände vorgehen und neue Wohnräume erschließen.

► **DIE STADT KAUFT WOHNBAUFLÄCHEN, BEVOR SIE FEHLEN.**

Der Bedarf an Wohnraum wächst weiter. Mit vorausschauendem Flächenkauf wollen wir handeln, statt später teuer zu reagieren.



DAS, WAS ZÄHLT.

Genauso wichtig ist, wie gebaut wird. Ein neues Viertel braucht von Anfang an Grün, sonst wird es im Sommer unerträglich. Eine Wohnung ist erst dann bezahlbar, wenn auch die Nebenkosten stimmen. Eine günstige Miete nützt wenig, wenn die Heizung das Konto leert. Und klimafreundliches Bauen ist kein Widerspruch zum Sparen, sondern oft der günstigere Weg. Wer so bauen will, soll es in Papenburg leicht haben.

▶ **NEUE WOHNGEBIETE WERDEN GRÜN GEPLANT.**

Grünflächen, Bäume und Schatten sollen von Anfang an in den Plan, nicht später nachgerüstet werden. Das hält neue Viertel auch im Sommer kühl.

▶ **SCHNELLE GENEHMIGUNG FÜR KLIMAFREUNDLICHES BAUEN.**

Wer in dafür ausgewiesenen Zonen klimaneutral baut, soll sich auf die Genehmigung verlassen können. Ohne Warten, ohne Hängepartie.

▶ **BEZAHLBAR HEISST: MIETE UND HEIZKOSTEN.**

Bei der Bewertung bezahlbaren Wohnens sollen künftig auch Heiz- und Kühlkosten zählen, nicht nur die Kaltmiete.

HIER GEHT ES UM **KINDER & FAMILIE.**

Wie gut eine Stadt ist, merkt man daran, wie es ihren Kindern geht. Ob sie schwimmen lernen. Ob es Orte gibt, an denen sie einfach sein können, ohne dass jemand etwas von ihnen abverlangt. Und ob man ihnen zuhört, wenn sie sagen, was sich ändern muss. Junge Menschen wissen selbst am besten, was sie brauchen. Man muss sie machen lassen und ihnen etwas zutrauen.

► **KOSTENLOSER SCHWIMMUNTERRICHT.**

Immer weniger Kinder können sicher schwimmen. Deshalb soll kein Kurs am Geld scheitern und die Vereine, die ihn geben, bekommen mehr Unterstützung.

► **EIN SELBSTVERWALTETES JUGENDZENTRUM AM OBENENDE.**

Die Stadt stellt Räume und Ansprechpersonen.
Was dort passiert, entscheiden die Jugendlichen selbst.

► **EIN JUGENDFORUM, DAS WIRKLICH ENTSCHEIDET.**

Zweimal im Jahr kommen junge Papenburger*innen zusammen und beraten, was sich ändern muss. Ihre Ideen sollen im Stadtrat landen, nicht in der Schublade.



DAS, WAS ZÄHLT.

Zu einer guten Stadt gehören junge Leute, die sich im Verein oder in der Jugendarbeit für andere einsetzen und dafür mehr verdienen als ein Schulterklopfen. Jugendliche, die jemanden zum Reden finden, lange bevor ein Amt zuständig wird. Und manchmal geht es um mehr: um Frauen, die Schutz brauchen und ihn in ihrer eigenen Stadt auch bekommen müssen. Familien sollen wissen, dass Papenburg sie nicht alleinlässt. Nicht im Alltag und erst recht nicht in der Not.

▶ **JUNGE EHRENAMTLICHE VERDIENEN MEHR ALS EIN DANKE.**

Wer sich früh für andere einsetzt, soll Unterstützung bekommen: Förderung für Fortbildungen wie die Juleica und Vergünstigungen im Stadtgebiet.

▶ **STREETWORKER FÜR PAPENBURGS JUGEND.**

Manche Probleme kommen nicht ins Ordnungs- oder Jugendamt. Streetworker gehen dorthin, wo junge Menschen sind, und hören zu, bevor aus Sorgen Krisen werden.

▶ **EIN FRAUENHAUS FÜR PAPENBURG.**

Wer bei uns schnellen Schutz, etwa vor Gewalt, sucht, muss aktuell weit fahren. Das wollen wir nicht länger hinnehmen.

WIR **FÜR DICH** IN DEN STADTRAT.

1



**Peter
Behrens**

2



**Sieglinde
Hackling**

3



**Thorsten
Lükenga**

4



**Ana
Lillotte-Stankovic**

5



**Jan
Averdung**

6



**Maria
Schmock von Ohr**

7



**Ludger
Husmann**

8



**Bärbel
Philipps**

9



**Jan
Haake**

10



**Malin
Tuin**

Jemanden wiedererkennt? Anhand der Nummer findest du die Kandidatin / den Kandidaten deiner Wahl auf dem Stimmzettel.

11



**Ali
Sinankili**

12



**Anjee
Ayssa**

13



**Holger
Funk**

14



**Bettina
Kruthaup**

15



**Norbert
Kramer**

16



**Ralf
Schünemann**

17



**Adriana
Knack**

18



**Dirk
Stockamp**

19



**Henning
Strotbek**

20



**Ingrid
Behrens**

WIR **FÜR DICH** IN DEN STADTRAT.

21



**Marc
Lillotte**

22



**Bastian
Schenk**

23



**Martina
Funk**

24



**Thomas
Witolla**

25



**Hans-Günther
Broer**

26



**Marianne
Stege**

27



**Miguel
Schmock von Ohr**

28



**Klaus
Stege**

29



**Rita
Kleinert**

30



**Daniel
Pasligh**

Jemanden wiedererkennt? Anhand der Nummer findest du die Kandidatin / den Kandidaten deiner Wahl auf dem Stimmzettel.

31



**Jan
Starcke**

32



**Tiina
Valve**

33



**quoc Chinh
Duong**

34



**Luca
Gattung**

35



**Anja
Broer**

36



**Hans-Anton
Henzen**

37



**Wilhelm
Kleinert**

38



**Gerrit
Richter**

39



**Laura
Schock**

SO WÄHLST DU AM 13. SEPTEMBER RICHTIG.

Hinter jeder Person auf dem Stimmzettel stehen Kreise.

Anzahl der Kreise = Anzahl deiner Stimmen.

FÜNF WAHLEN — AN EINEM TAG

BÜRGERMEISTERIN

1 STIMME



Mehrheitswahl · Chefin der Stadtverwaltung

LANDRÄTIN

1 STIMME



Mehrheitswahl · Chefin der Kreisverwaltung

KREISTAG

3 STIMMEN



Parlament des Landkreises

STADTRAT

3 STIMMEN



Parlament der Stadt Papenburg

ORTSRAT

3 STIMMEN



Parlament für den Ortsteil Aschendorf

SO VERTEILST DU DEINE DREI STIMMEN — HÄUFELN ODER VERTEILEN

HÄUFELN KUMULIEREN

Alle drei Kreuze auf eine Person oder Liste.



VERTEILEN PANASCHIEREN

Drei Kreuze auf verschiedene Personen oder Listen.

Auch über Parteigrenzen.

